

galerie

Riccardo Brugnone

Brigitte Burgmer

Robert Förch

Frank Herzog

Michael Kortländer

Gottfried Lambert

Theo Lambertin

Udo Sander

Heinz Zolper

palazzo

**Eröffnung der
kleinsten
Palazzo Galerie
der Welt
August 2017 in
Goch / NRW**

Die Palazzo Galerie basiert auf der „PGA II-Galerie – Palazzo Grande Arte“ der Kölner Produzentengemeinschaft „Ars“ Mitte der 1970er Jahre. Nach einer Idee von Heinz Zolper entstand mitten im Zentrum der Künste und des Kunsthandels im Miniaturformat ein repräsentativer, vom Markt unabhängiger und mobiler Raum für Kunst, in dem Gruppen- und Einzelausstellungen mit Malerei, Objekten und Medien stattfanden – der Kunst waren keine Grenzen gesetzt. In der ersten Ausstellung waren Werke von Heinz Zolper, Theo Lambertin jr., Charly Banana, Bernd Ackfeld und Brigitte Burgmer zu sehen.

In der Folge wurden Sigmar Polke, Jürgen Klauke, Michael Buthe und Maja Wirtz-Majer präsentiert. Die „Kleinste PGA II-Galerie der Welt“ stand 1975 u.a. im Kölnischen Kunstverein.



Kunst ohne Grenzen – das gilt auch für die neue „Palazzo Galerie“.

Ihr Motto „Kunst bewegt – Kunst bewegen!“ bedeutet darüber hinaus: die neue Palazzo Galerie wird grenzenlos von Goch am Niederrhein, wo Hermann van der Wouw die Idee wieder belebte, quer durch Deutschland, z.B. bis in den Bayrischen Wald, und in Nachbarländer wandern. Kurator van der Wouw hat über Jahre hochkarätige Ausstellungen im Mies van der Rohe-Bau in Krefeld initiiert und betreut.

Die Palazzo Galerie wird finanziert durch kunst-sinnige Sponsoren. Alle Kunstinteressierten sind aufgerufen, Unterstützer zu werden: Privatpersonen, Institutionen, Museen und Kultureinrichtungen, Kunstvereine, Firmen und Konzerne!



Foto: G. Lambert

Zwischen Realität und Imagination

Stundenlang verbringen Kinder damit, die große weite Welt, von der sie gerade ein Teil geworden sind, zu verstehen und zu begreifen, in dem sie diese im Kleinen nachbilden. Sei es in der eigenen Puppenküche, der Puppenstube oder in der über Jahre wachsenden Miniaturlandschaft, durch die stille Eisenbahnen vorbei an Gebirgsketten und originalgetreuen Nachbauten von Landhäusern rauschen. Auf den ersten Blick, mutet auch der Palazzo Galerie dieses Spiel mit der Realität an.

Der Kurator Hermann van der Wouw hat die aus den 70er Jahren stammende Idee eines mobilen Ausstellungsraumes wieder belebt und geht mit ihm nun auf Tournee. Sein Spiel geht dabei aber über das Nachbilden hinaus, er konzipiert eigene Ausstellungen mit realen Kunstwerken, schafft – wie im wirklichen Leben – Beziehungen zwischen den künstlerischen Werken und nimmt den Besucher mit auf einen imaginären Ausstellungsbesuch. Es ist auch ein faszinierendes Spiel für die Künstler, die sich auf die Einladungen in die kleinste Galerie der Welt einlassen.

Für diese erste Ausstellung vereint er sehr unterschiedlich arbeitende Künstlerinnen und Künstler. Der rote Faden ist die langjährige Freundschaft, die van der Wouw zu den Künstlern pflegt. Ob dies Udo Sander mit seinen spannungsvoll gesetzten Bildzeichen ist oder Gottfried Lambert, der mit seiner skulpturalen Installation ein markantes Zeichen im Raum setzt und somit den kleinen Galerieraum überhaupt erst real werden lässt.

Die Kleinheit der Werke zwingt den Besucher zum genauen Hinsehen, zum langsamen Erkennen der

Riccardo Brugnone

1974 in Palermo geboren, lebt und arbeitet in Palermo

Diplom für Malerei an der Kunstakademie Palermo.

1996 Percorsi raccontati (Erzählte Wege), kuratiert von Alessandro Gippetto, Extroart – Multimediales internationales Zentrum zeitgenössischer Kunst, Palermo, Italien.

1998 Margherita, kuratiert von Francesco Carbone, Margherita club Favignana, Trapani, Italien.

2001 Meisterschüler, Kunstakademie Palermo, Italien

Esilio parade (Exil parade), kuratiert von Elio Pensabene, Home gallery, Palermo, Italien.

2005 Portraits#1, kuratiert von Guillaume Von Holden, B-Cube, Catania, Italien.

2008 Nuovi Spazi (Neue Räume), kuratiert von Grazia Stellacci, Box Galerie, Utrecht, Niederlande. Omaggio a Sacco e Vanzetti (Hommage an Sacco und Vanzetti), Nervous Galerie, Pisa, Italien.

2009 Me, myself ... and I, Kulturausstellung Tetris im Raum Quartiatrì, kuratiert vom Teatro dei Cantieri, Palermo, Italien (Kulturverein Spaziozero).

2010 Cheese, studio sulla retorica del riso (Cheese, Studie über die Rhetorik des Lachens), Kulturverein Qamm, Palermo, Italien.

2011 Loro (Sie), kuratiert von Luisa Montaperto, Oratorio di San Lorenzo, Palermo, Italien. Mixtura (Mixtur), kuratiert von Igor Scalisi Palminteri, Atelier Montevergini, Palermo. Weitere zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen in Italien und Europa.



Brigitte Burgmer

1946 in Bergisch Gladbach geboren, lebt und arbeitet in Köln



Brigitte Burgmer studierte Kunst an der Fachhochschule Köln, das Künstlerische Lehramt an der Hochschule für Bildende Kunst in Düsseldorf und an der Universität Köln.

Sie ist Mitbegründerin und Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Holographie e.V.. Brigitte Burgmer erhielt Förder- und Arbeitsstipendien unterschiedlicher Träger u.a. von der Shearwater Foundation, New York und dem Center For the Holographic Arts, New York.

Sie schuf Fotobilder, Holografische Skulpturen und Objekte. Bei ihr lag die Konzeption und Koordination für „Experiment Holographie als Kunst“ – ein Projekt des Bundesministeriums für Forschung und Technologie mit Hochschulen in Köln und München. Brigitte Burgmer gestaltete den Hörfunkpreis der Landesanstalt für Rundfunk NRW. Seit Beginn der 2000er Jahre bilden Tonplastiken mit Fayencemalerei und Farbzeichnungen Schwerpunkte ihrer künstlerischen Arbeit. Zur Zeit erregt sie mit der Fayence-Serie „Anthropozän“ Aufsehen.

In zahlreichen Ausstellungen und Sammlungen im In- und Ausland sind ihre Arbeiten präsent.

Robert Förch

1931 in Künzelsau/Hohenlohe geboren, lebt und arbeitet in Stuttgart

Robert Förch gehört zu den Wegbereitern, die den Linolschnitt als Hochdrucktechnik in der Kunstgeschichte etablierten. Er ist einer der feinsten Grafiker, die Baden-Württemberg im 20. Jahrhundert hervorgebracht hat. Robert Förch ist ein Künstler, der mit Radierung, Lithografie, Zeichnung und Linolschnitt die Welt und ihre Landschaften und Städte in poetische Gleichnisse zu übersetzen versteht.

Sein künstlerisches Handwerk erlernte er an der Akademie in Stuttgart bei Karl Rössing.

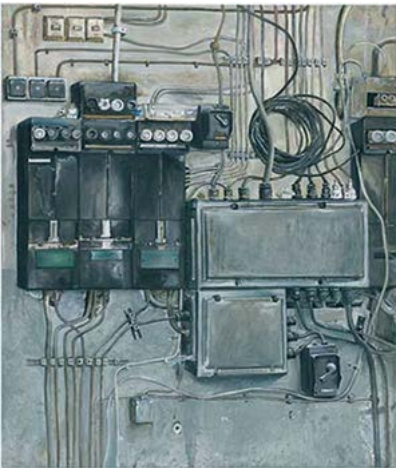
1961 erhielt er den Rompreis, verbunden mit einem neunmonatigen Aufenthalt in der Villa Massimo. Danach folgten viele Arbeitsaufenthalte in Italien und Irland. Besonders dort findet er die Motive für sein Schaffen. Weitere Auszeichnungen und Preise folgten.

1971 erfolgte seine Ernennung zum Studienprofessor. Er übte seine Lehrtätigkeit bis 1991 aus. Ab 1956 werden seine Werke in Einzel- und Gruppenausstellungen präsentiert. Seine Arbeiten sind in zahlreichen öffentlichen Sammlungen vertreten. Heinrich Böll, Albrecht Groos und Hermann Lenz u.a. gehörten zu seinen Sammlern.



Frank Herzog

1949 in Bückeburg geboren, lebt im Westerwald, arbeitet in seinem Atelier In Eichelhardt



Frank Herzog studierte von 1968 - 1973 an der Werkkunstschule Bielefeld bei Karl-Heinz Meyer.

1971 war er Mitbegründer der Projektgruppe Kunst und Politik (KUPO) Werkkunstschule Bielefeld („obszön“).

Es folgte ein Lehrauftrag für zeichnerische Gestaltung, Grundlagen und Aktzeichnungen an der Fachhochschule Bielefeld von 1978 – 2003.

Von 1984 – 2003 arbeitete er in seinem Atelier in Köln.

Von 1993 – 1997 unterhielt er ein Zweitatelier in Hamburg.

Im Jahr 2003 erhielt er ein Arbeitsstipendium bei der Stiftung Kulturfonds Bonn. Dem folgte 2013 ein Gastatelier auf der Raketenstation Hombroich.

In zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen wurden ab 1973 seine Werke im In- und Ausland ausgestellt u.a.

2003 Himmelschwer, Joanneum, Graz.

2005 WEISS = SCHWARZ = WHITE = BLACK Iwalewa-Haus, Bayreuth.

2006 Frank Herzog, Kallmann Museum, Ismaning.

2007 Blick zurück – Offenes Depot IV Vayhinger, Radolfzell.

2017 Frank Herzog “Die Bande” Galerie Michael Heufelder, München

Michael Kortländer

1953 geboren in Münster, lebt und arbeitet in Neuß, Düsseldorf und Palermo

Michael Kortländer studierte von 1972-1978 an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf bei Professor G. Hoehme, bei dem er auch Meisterschüler war.

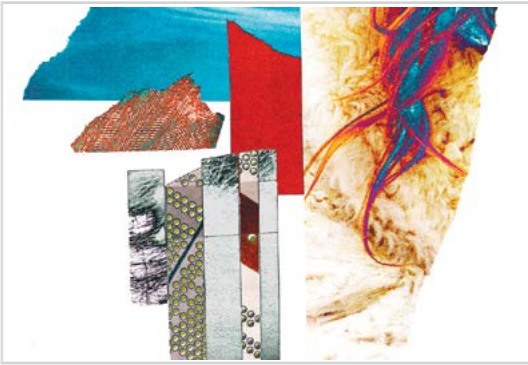
Seit 1978 arbeitet er an „Raumbildern“, vornehmlich mit Kartonagen. Ein Wilhelm-Lehmbruck-Stipendium hatte er in der Zeit von 1982-1984. Ab 1985 schloss sich ein Arbeitsstipendium des Bundesverbandes Deutscher Industrie bei der Europa Carts Düsseldorf an. Von 1993-1996 hatte er einen Lehrauftrag an der Fachhochschule Düsseldorf. Im Rahmen von „Cité International des Arts Paris“ hatte er 2005, 2012, und 2016 ein Gastatelier. Seit Jahren werden seine Arbeiten in Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt oder sind Bestandteil von Sammlungen im In- und Ausland. Im Jahr 2008 übernahm Michael Kortländer den Vorsitz im „Verein zur Veranstaltung von Kunstausstellungen e.V.“ und leitet seitdem die alljährlich im Museum Kunstpalast stattfindende „Große Kunstausstellung NRW Düsseldorf“.

Seit 2012 ist Michael Kortländer Vorstandsmitglied im „Künstlerverein Malkasten“. Hier betreut er die Ausstellungen im Gartenpavillon. Seit 2014 ist er auch Vorsitzender des „Vereins der Düsseldorfer Künstler zur gegenseitigen Unterstützung und Hilfe gegr. 1844“.



Gottfried Lambert

1938 geboren in Wilhelmshaven, lebt und arbeitet in Goch



Nach einer Ausbildung als Schlosser/Kunstschmied folgte 1956-1959 ein Grafikstudium bei Gerhard Kadow und Joseph Fassbender an der Werkkunstschule Krefeld. Arbeiten für Druckereien, Verlage, Industrie und öffentliche Institutionen gehören zu seinem Werk.

Im Steintormuseum Goch wurden von 1954-1963 mehrfach seine Arbeiten ausgestellt. Erste Fotoexperimente waren auch hier schon zu sehen. Weitere Ausstellungen, auch eine Wanderausstellung durch NRW und die Niederlande, folgten.

Hermann van der Wouw zeigte 2004 neue Fotoarbeiten von Gottfried Lambert als erste von vielen Ausstellungen in einem von Mies van der Rohe entworfenen Industriegebäude in Krefeld. Zum Katalog „Aussichten / Einblicke“ schrieb Franz Joseph van der Grinten ein Vorwort. In dieser Ausstellung war auch die Digitalfotomontage „Wolkenfelder“ zu sehen.

In abgeänderter Form und in Verbindung mit einem Zitat von Mies van der Rohe bildet sie hier in der neuen Palazzo Galerie eine Installation.

Drei neuere Arbeiten zeigen „Recycling“: Fundstücke aus alten Illustrierten gerissen, collagiert, eingescannt, digital bearbeitet und ausbelichtet, darunter die Installation „Meeresfrüchte“. Fragen und Antworten zugleich – Grenzfälle, so schließt sich ein Kreis.

Theo Lambertin

1949 geboren in Köln, 2016 viel zu früh in Köln verstorben

Nach Lehre und Arbeit als Farb-Lithograph begann Theo Lambertin 1971 ein Studium an der Fachhochschule für Kunst und Design in Köln. Er erhielt zahlreiche Förder- und Arbeitsstipendien unterschiedlicher Träger, u.a. auf Martinique und in New York. In den 70er Jahren zählte er zu der legendären Kölner Künstlerszene mit Polke, Paeffgen, Klauke, Rückriem, Bonvie usw. Er arbeitete zwei Jahre als Gastdozent an der Akademie Münster und als Artist in Residence und Dozent an der Universität Erfurt. Seine Arbeiten waren in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland präsent. Zuletzt lebte er in Leipzig, Texas, Berlin und Köln.

Theo Lambertin hinterfragte mit einem Augenzwinkern den Begriff der Originalität und des Genies sowie die Rolle der Kunst auf Objektivität und Endgültigkeit. Wie er dachte und arbeitete, zeigt der Titel einer Ausstellung: Die Kunst ist ohne Talent – Das Talent ist ohne Arbeit.

Am 06.08.2016 wurde in Köln eine Gedenkfeier für Theo Lambertin veranstaltet. Mit sehr viel Nachdenklichkeit, aber auch Humorvollem war Theo nicht aus unserer Mitte wegzudenken, so seine Kunst- und Künstlerfreunde.



Udo Sander

1946 in Mönchengladbach geboren, lebt und arbeitet in Goch



Udo Sander studierte an der Kunstakademie Düsseldorf in der Meisterklasse des damaligen Direktors Professor Norbert Kricke und wurde 1971 zum Meisterschüler der Akademie ernannt.

Das Werk Udo Sanders umfasst Arbeiten der Bildhauerei, Zeichnung und Malerei. Plastisch arbeitet er maßgeblich mit den Materialien Draht und Stahl, verbindet diese mit lebensgroßen Bronzen oder Aluminiumgussfiguren und erschafft Dynamik, Freiheit, Chaos und Ordnung im kosmologischem Raum.

Diese prägenden Grundspannungen, die Udo Sander ausmachen, finden sich unter anderem in einer im Durchmesser fünf Meter großen Edelstahlkugel, in deren Mitte eine tanzende Figur schwebt – seit 1996 dauerhaft ausgestellt im Eingang Nord der Messe Düsseldorf.

Ringtanz, Wanderungen und Menschenbilder sowie die Zusammenhänge der Welt sind zentrale Themen Udo Sanders, die er stets neu, zeitgemäß und spannungsvoll inszeniert. Seine Arbeiten sind bisher in zahlreichen Veröffentlichungen, Galerien und Museen im In- und Ausland gezeigt worden, unter anderem 1993 in der städtischen Galerie Patras im Kulturaustausch Düsseldorf – Patras.

Heinz Zolper

1949 in Köln geboren, lebt und arbeitet in Köln



Heinz Zolper studierte an der Kunstakademie Düsseldorf und an der Fachhochschule für Kunst und Design in Köln. Er war Meisterschüler bei Prof. Kraemer und Prof. Strack. Seine erste Einzelausstellung hatte Zolper beim „Neumarkt der Künstler“ in Köln. Seit 1974 sind seine Arbeiten in zahlreichen nationalen und internationalen Sammlungen und Ausstellungen vertreten.

Nach einer Idee von Heinz Zolper entstand Mitte der 1970er Jahre – zusammen mit Theo Lambertin u.a. – die „Kleinste PGA II Galerie der Welt“.

1997 gestaltete Heinz Zolper eine Jubiläumsuhr „Wiederaufbau der Frauenkirche Dresden“. Sechs Bilder auf Solarplatten zum Börsengang der SolarWorld AG, 15 Plastiken für Mazda, ein Kunsthandy für die Firma Ericsson, eine Plastik für den DFB, der Eingang der Uni-Klinik Köln als Sonnengang und eine Fußballplastik zur Eröffnung des Kölner Fußballstadions stellen nur eine kleine Werkauswahl des Schaffens von Zolper dar.

Seit 2010 waren komplette Werkgruppen von Zolper in den Kunsträumen der Michael-Horbach-Stiftung in Köln zu sehen.

Formuliere die Idee. Kreiere das Konzept. Dann suche die Leute, die es umsetzen

Bei diesen Leuten möchte ich mich hier bedanken, denn ohne sie wäre nichts entstanden.

Zuallererst denke ich da an den leider viel zu früh verstorbenen Theo Lambertin jr., der die Idee zur Wiederbelebung dieser Galerie hatte. Bei einem Essen bei uns in Goch ist die neue palazzo/galerie als Wolkenschloss entstanden. Leider haben wir alles auf später verschoben, so dass er die Umsetzung seiner Idee nicht mehr erleben konnte. Mein Dank geht auch an Brigitte Burgmer, der ich bei einem Treffen auf der Art Cologne von meinem Wunsch erzählte, die neue palazzo/galerie auf Tour zu schicken. Sie ermutigte mich und machte mich mit dem Ideengeber der 70er Jahre, Heinz Zolper, bekannt, der wertvolle Hinweise gab.

Ich danke Willi Colley für die Schreiner- und Malerarbeiten und Michael Theissen für die Gestaltung der Glastüre. Ferner gilt mein Dank Theo Aymans (Ich kenn einen, der einen kennt), der bei der Suche nach Sponsoren und Ausstellungsmöglichkeiten behilflich war und ist, des Weiteren auch Michael van Gemmeren und Jan du Maine.

Herzlich bedanken möchte ich mich bei Brigitte Burgmer und Dr. Stefan Mann für ihre Beiträge in dieser Broschüre und ganz besonders natürlich bei den Künstlern für ihre kleinformatischen Arbeiten und Miniaturen. KUNST ALS KOMMENTAR ZU DER WELT, IN DER WIR LEBEN.

Ein ganz besonderes Dankeschön aber gebührt Gottfried „Mac“ Lambert, ohne dessen künstlerische und auch handwerkliche Unterstützung die Galerie nur ein leerer Raum geblieben wäre. Stunden über Stunden hat er in dieses Projekt investiert.

Goch, im Juli 2017

Hermann van der Wouw

Infoseite

Sponsoren + Logos

Kontakt usw.

Impressum

Evtl. geplante Stationen mit
Datum

Oder: Infoseite auf S. 15 und
hier Fotos der PG

Miteinander ist einfach.



Sparkasse
Goch-Kevelaer-Weeze



Heimatverein Goch e.V.

Gestaltung / DTP: G. Lambert, Goch

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT 